



Portrait Friedrich Otto-Erley, Disziplinen-Manager Fahren sowie Vielseitigkeit

Aus der Soers sind die Bagger nach dem Umbau des Turniergeländes wieder verschwunden, auf dem Schreibtisch von Friedrich Otto-Erley aber ist Aachen schon seit 2003 eine „ständige Baustelle“. Der 49-Jährige (geb. am 17. April 1957) ist für die Weltmeisterschaften 2006 gleich dreifach als Fachmann im Einsatz: Im Sportausschuss, der wichtigsten Schnittstelle zwischen dem Aachen-Laurensberger Rennverein (ALRV) und der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN), und als Disziplinen-Manager für das Fahren bzw. die Vielseitigkeit (Eventing). „Die größte Herausforderung war sicherlich die Einbindung der neuen Geländestrecke in der Soers neben dem Turniergelände des ALRV sein. Wie ist der technische Ablauf am besten zu gewährleisten, wie können wir auch den Zuschauern optimale Bedingungen bieten? Es ließ sich schwer im Voraus kalkulieren, wie viele Menschen ins Gelände kommen werden“, sagt Otto-Erley.

Organisatorische Aufgaben, die ihm aber nie schlaflosen Nächte bereitet hatten. Schließlich sei erstens der Vielseitigkeits-WM-Test im September 2005 „schon fast zu gut“ gelaufen und ist Otto-Erley zweitens seit Jahren hauptberuflich Leiter der Abteilung Spitzen- und Turniersport bei der FN in Warendorf – und gleichzeitig stellvertretender Geschäftsführer des Gesamtbereichs Sport. Da hat man so Einiges gesehen und erlebt. „Trotzdem kann es nie schaden, den eigenen Erfahrungsschatz auszubauen.“ Und beispielsweise auch bei Turnieren im Ausland die Augen nach der ein oder anderen Inspiration offen zu halten. Ansonsten hieß es vor allen Dingen: Viel reden – mit dem ALRV, Kollegen bei der FN oder dem Internationalen Verband FEI. „Mindestens ein Tag in der Woche war im Vorfeld für Aachen 2006 reserviert“, sagt Friedrich Otto-Erley. Schließlich sind es die ersten Weltreiterspiele in sieben Disziplinen in Deutschland – und damit auch die ersten, die der 49-Jährige mitorganisiert. Auch wenn er in vergleichbarer Position unter anderem bei der WM im Fahren in Riesenbeck (1992), den Vielseitigkeits-Europameisterschaften in Luhmühlen (1999) und Achselschwang (1993) dabei war oder mit der Mannschaft bei diversen internationalen Großereignissen.

Berufliche Highlights, von denen Otto-Erley noch nichts ahnen konnte, als er als Fünfjähriger ein Pony von seinem Großvater geschenkt bekam. „Das Pony war uralt“, erinnert er sich gern daran, „wie wir Kinder mit Pferden aufgewachsen sind.“ Die Leidenschaft war entfacht, Otto-Erley schwang sich immer häufiger in den Sattel, nahm bald an Landesmeisterschaften in der Vielseitigkeit teil und ging schließlich aus seiner Heimat in der Nähe von Wuppertal zum Studium nach Berlin und Marburg. Jura stand dort auf dem Lehrplan, weshalb der 49-Jährige nun bei der FN – bei der er 1987 als Trainee anfang – unter anderem für das Regelwerk zuständig ist. „Im Sattel sitze ich mittlerweile viel zu selten.“ Das übernehmen heute seine Ehefrau, der achtjährige Sohn und die zehnjährige Tochter. Zuhause in Warendorf oder in Bremen, wo Friedrich Otto-Erley auf dem Hof von Freunden zwei Zucht-Stuten sein eigen nennt. Pferde sind in seinem Leben halt allgegenwärtig.

